

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 2

Artikel: Ter Reg 1 : "Sicherheit ist nie das Ergebnis von Schwäche"
Autor: Lingg, John
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ter Reg 1: «Sicherheit ist nie das Ergebnis von Schwäche»

Der 10. Rapport der Territorialregion 1 fand am 11. Oktober 2013 im Théâtre de La Chaux-de-Fonds statt. Divisionär Roland Favre, der Kommandant, richtete das Wort an die rund 380 eingeteilten Offiziere seines Grossen Verbandes.

AUS LA CHAUX-DE-FONDS BERICHTET OBERST JOHN LINGG, CHEF KOMM TER REG 1

Vier der 120 Gäste ergriffen das Wort:

- Regierungsrat Alain Ribaux, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Kultur der Republik und des Kantons Neuenburg.
- Korpskommandant Dominique Andrey, Kommandant Heer und stellvertretender Chef der Armee.
- Blaise Goetschin, Präsident der Generaldirektion (CEO) der Genfer Kantonalbank (BCGE).
- François Thiébaud, Geschäftsleiter (CEO) Tissot SA, Mitglied der Generaldirektion Swatch Group.

Der jährliche Rapport ist immer ein besonderer Anlass für die Kader eines Grossen Verbandes unserer Armee. Er bietet dem Kommandanten die Möglichkeit, sich an das versammelte Kader zu richten, Rückschau zu halten und die Erwartungen für das kommende Jahr zu kommunizieren.

Ein Tag der Einkehr

Es ist aber auch ein Tag der Einkehr, an dem die allgemeinen Aufträge in Erinnerung gerufen werden und Überlegungen zu den Sicherheitsrisiken unseres Landes ausgetauscht werden.

Favre zieht eine durchwegs positive Bilanz bezüglich der geführten Dienstleistungen der vergangenen zwölf Monate. Die grösste Herausforderung für die Stäbe und die Truppenkörper bestand darin, gemeinsam mit den unterschiedlichen zivilen Sicherheitspartnern die Ausbildung sicherzustellen und unterschiedliche gemeinsame Dienstleistungen zu absolvieren.

«INTER 13» mit Frankreich

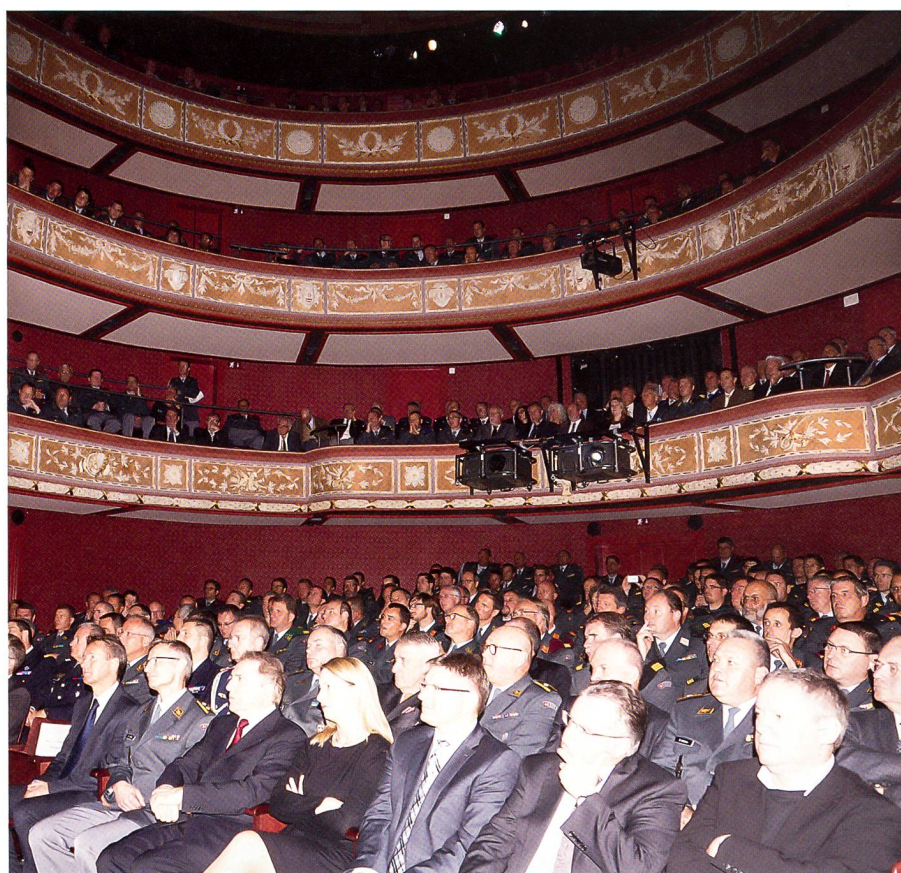
Obwohl ein reeller Katastropheneinsatz zum Glück in diesem Jahr nicht zum Tragen kam, wurden doch verschiedenste subsidiäre Sicherheits- und Unterstützungseinsätze geleistet. Total wurden rund 18 000 Dienstage eingesetzt. Im 2013 konnten schwerpunktmässig zwei Übungen erfolgreich umgesetzt werden:

- Im Rahmen eines Katastrophenhilfe-einsatzes fand die grenzübergreifende Übung «INTER 13» statt. Während drei Tagen übten die zivilen und militärischen Partner aus der Schweiz und Frankreich das Szenario eines explodierten Zuges, mit Zerstörung durch Feuer, der Verbreitung von Kohlenstoff und versengten Gebäuden.
- Eine Sicherheitsübung auf dem Flughafen Belpmoos wurde getestet, bei welcher mit einem erweiterten Sicherheitsdispositiv die bernische Kantonspolizei verstärkt wird.

Divisionär Favre freute sich, dass das Sicherheitsbewusstsein in der Bevölkerung weiter ausgebaut werden konnte. Er bedankte sich bei den Offizieren für ihren täglichen Einsatz, der wesentlich zur Glaubwürdigkeit der Milizarmee beiträgt.

Vier Redner, eine Botschaft

Alain Ribaux unterstrich die Sicherheit in unserer Gesellschaft; er erinnerte daran, dass die Armee die einzige strategische Reserve in diesem Bereich darstellt. Dominique



Jahresrapport der Territorialregion 1 im Théâtre der Stadt La Chaux-de-Fonds.

Andrey erinnerte an die Aufgaben der Armee und ihre Notwendigkeit im Sicherheitsverbund Schweiz (SVS), welcher von den Bundesbehörden aufgebaut wurde. Ebenfalls präsentierte er die Weiterentwicklung der Armee (WEA). Diese umfasst drei wesentliche Ziele:

- Die Einsatzbereitschaft zu erhöhen,
- die Ausbildung zu optimieren und
- das Ausbildungsmaterial zu vervollständigen.


Schlüsselfaktor Mensch

Blaise Goetschin präsentierte seine Vorschläge zu den Chancen und Erfolgsfaktoren des Finanzplatzes. Er hob drei Aktionsfelder hervor:

- Die rückwärtsgerichtete Analyse, aus der sich Erfahrungen ziehen lassen,
- die Notwendigkeit, Risiken mit dem notwendigen Wissen zu meistern
- und zum Schluss die Ausbildung der Mitarbeiter und des Kaders. Der Schlüsselfaktor bleibt der Mensch.

Zur Marke Tissot

François Thiébaud äusserte sich zur 160-jährigen Geschichte der Marke Tissot und zur Uhrenbranche. Es gab immer wieder Wachstum. Auch Krisen mussten überwunden werden. Zwei Faktoren halfen:

Zum einen die Begeisterung und Zuversicht, die Nicolas Hayek ausstrahlte, und zum anderen die Rückbesinnung auf traditionelle Werte wie Innovation, Qualitätsbewusstsein, das Nutzen von Synergien sowie Respekt und Tradition. Also dieselben Inhalte, die auch die Schweizer Armee vertritt. 



Divisionär Roland Favre, Kommandant der Territorialregion 1, begrüsst sein Kader.

Bilder: Ter Reg 1

Pro Libertate steht zum Kernauftrag und fordert 150 000 Mann Bestand

Aus der Vernehmlassung von Pro Libertate zur Weiterentwicklung der Armee.

Die Verteidigung ist und bleibt die raison d'être der Armee.

«Die Verteidigungsfähigkeit muss immer wieder auf die potenziellen militärischen Bedrohungen ausgerichtet werden, mit denen die Schweiz konfrontiert werden kann», schreibt der Bundesrat.

Gemäss Bundesrat genügt die Verteidigungsfähigkeit der geplanten 4,7-Mia.-Armee dafür. Unseres Erachtens ist dies klar nicht der Fall.

Die militärische Planung hat sich nicht an den Konfliktlagen von gestern zu orientieren, sondern muss sich auf künftige Bedrohungen einstellen. Wichtig sind Übungen im überbauten Gelände. Sie erhöhen einerseits die Motivation der

Truppe, die so auch wertvolle Erfahrungen sammeln kann. Andererseits führen solche Übungen der Bevölkerung vor Augen, dass die Armee den Ernstfall trainiert.

Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit eines funktionierenden Nachrichtendienstes, ohne den selbst die beste Armee der Welt kaum auf künftige Bedrohungen vorbereitet ist. Der Nachrichtendienst wurde in der Vergangenheit von der Politik eher stiefmütterlich behandelt.

Er ist deutlich kleiner als die Geheimdienste von Nachbarstaaten und von vergleichbaren Ländern. Eine Aufstockung der Ressourcen ist zu prüfen. Dies darf allerdings nicht zulasten der Armee gehen. Die gesamte Armee muss verteidigen können, insbesondere ist die Infanterie dazu

zu befähigen. Die Armee muss aber gleichzeitig Mittel zur Unterstützung der zivilen Behörden anbieten können. Eine Auftrennung dieser Aufgaben und Leistungen ist ineffizient.

Die Parlamentsmehrheit verlangt einen Sollbestand von 100 000 Mann. Aus unserer Sicht müssen es mindestens 150 000 Mann sein oder 200 000 wie bisher. Mit einem Armeebestand von 100 000 Mann wäre unsere Verteidigungsfähigkeit nicht mehr gewährleistet. Zählt man von den 100 000 Sdt diejenigen ab, welche z.B. für Logistik, Sanität o.ä. eingesetzt werden, bleiben schlicht zu wenig Sdt für die eigentlichen Kampftruppen übrig. Dieses Manko kann im Bedarfsfall nicht einfach innert weniger Monate wieder korrigiert werden.